



Hachenburger SPD Fraktionen für optimalen Notarztdienst

DRK Krankenhaus investiert in die Zukunft – Verbleib des Rettungsdienstes gesichert

Im DRK Krankenhaus Hachenburg informierten sich die SPD Fraktionen von Stadt- und Verbandsgemeinderat über Entwicklung und Zukunftsaussichten der Klinik, die als Verbundeinrichtung der Häuser Altenkirchen und Hachenburg geführt wird. Günter Bartels, kaufmännischer Direktor der Einrichtung, begründete den Verbund mit dem Erreichen einer betriebswirtschaftlich sinnvollen Größe von über dreihundert Betten, was den dauerhaften Bestand der Krankenhäuser im immer stärker gewordenen Wettbewerb unter den Kliniken sichere. Die Entwicklung am Standort Hachenburg wertete er als sehr gut und führte als Belege deutlich gestiegene Patientenzahlen sowie umfangreiche Sanierungs- und Investitionsmaßnahmen an. So werde ab Frühjahr 2011 für die radiologische Versorgung in der Klinik ein CT Gerät der neuesten Generation bereitstehen. Neu eingerichtet wurde für die Kinder- und Jugendpsychiatrie eine ambulante Tagesberatung. Einen besonderen Auftrag für das Krankenhaus sieht Bartels auch in der Palliativversorgung.

Im Hinblick auf die aktuelle Diskussion um Hygienevorkehrungen in Krankenhäusern verwies Jürgen Ecker, Personalverantwortlicher der Klinik, darauf, dass diesbezügliche Präventivmaßnahmen in einer besonderen Stabstelle angesiedelt sind. Diese sei erst kürzlich im Rahmen einer Zertifizierung positiv beurteilt worden.

Schwierig sei, so Bartels, die Verfügbarkeit und Gewinnung von zugelassenen Notärzten im Rettungsdienst. Bürgermeister Peter Klöckner verwies darauf, dass angemessener Rettungsdienst ein gesetzlicher Auftrag ist. Sollten diesbezüglich Budgetbegrenzungen bestehen müsse man nach Auffassung der Fraktionsmitglieder zusätzlich die Landkreise in die Pflicht nehmen. Positiv werteten alle Teilnehmer des sehr informativen Gesprächs, dass keine Überlegungen mehr bestehen, Hachenburg als Rettungsdienststandort in Frage zu stellen.